

II. Das Gespräch mit dem indischen Premierminister, Indira Gandhi

Entsprechend der festgelegten Direktive und Argumentation hatte Genosse Norden ausführlich Unterredungen mit Indira Gandhi, den drei Generalsekretären der Kongreßpartei sowie einer Reihe von Ministern der indischen Zentralregierung.

Zum Gesprächsverlauf:

Prof. Norden begrüßte I. Gandhi sehr herzlich, gab seiner Freude Ausdruck, daß sie sich trotz aller Belastungen guter Gesundheit erfreut, dankte für die Möglichkeit sie zu sprechen und überbrachte die Grüße des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und des Volkes der DDR. Nach den Ausführungen des Genossen Prof. Norden entsprechend der in Berlin abgesprochenen Konzeption äußerte I. Gandhi, daß man in Indien die Fortschritte und Errungenschaften der DDR bewundere und brachte ihren Dank zum Ausdruck für die Hilfe der DDR auf den verschiedensten Gebieten zur Lösung der Probleme Indiens. Sie erklärte, daß es indischerseits keine prinzipiellen Einwände gegen die diplomatische Anerkennung der DDR gebe. Die verschiedenen Schritte, die die indische Regierung in dieser Frage unternimmt, gingen in diese Richtung. Sie müsse aber offen zugeben, daß diese Frage in der letzten Zeit nicht im Kabinett diskutiert worden sei, vor allem weil es ein sehr großes und für Indien sehr dringendes Problem gibt, das alles andere überschattet, und das sei das Bangladesch-Problem. Sie machte dabei die sehr offene Bemerkung, daß sie zur Zeit auf einem Pulverfaß sitze, sie müsse alle Energie zusammennehmen, um zu verhindern, daß es zu einer negativen Entwicklung kommt.

Genosse Norden erklärte erneut, daß in der DDR die besonderen Sorgen Indiens sehr wohl verstanden werden und Regierung wie das ganze Volk sich Indien in dieser schwierigen Frage solidarisch verbunden fühlen. Gerade deshalb sei es uns aber nicht verständlich, warum Indien noch immer mit der offiziellen Anerkennung der DDR zögert. Genosse Norden betonte, daß auch für Indien jetzt der günstige Zeitpunkt für die diplomatische Anerkennung der DDR gekommen sei. Eine sofortige Anerkennung der DDR durch Indien würde das Ansehen Indiens in der ganzen Welt erhöhen, Millionen von neuen Freunden gewinnen und die Freundschaft zu alten Freunden vertiefen.

Als Genosse Norden während seiner anfänglichen Ausführungen ausdrückte, daß nach seiner Information die diplomatische Anerkennung der DDR von der indischen Regierung beschlossen sei und jetzt nur noch der Zeitpunkt festgelegt werden müßte, hatte Indira Gandhi zustimmend mit dem Kopf genickt. Sie erklärte jetzt, daß die Frage prinzipiell entschieden sei und erklärte weiter, daß es eine wachsende Meinung im indischen Volk und in der Kongreßpartei für die Anerkennung der DDR gebe. Sie gab auch zu, daß es zwischen ihren spezifischen Problemen und der diplomatischen Anerkennung der DDR keinen Widerspruch gebe. Prof. Norden betonte noch einmal, daß uns sehr viel daran liegt, zu einer Übereinstimmung in bezug auf den Zeitpunkt zu kommen. Er würde sich sehr freuen, wenn er zumindest eine vertrauliche Information für unsere Partei- und Staatsführung in dieser Hinsicht mitnehmen könne. Indira Gandhi erklärte, es sei nicht angebracht für sie, einen Termin zu nennen, da sie mit ihren Kabinettskollegen noch nicht darüber gesprochen habe. Die Anerkennung werde aber bald erfolgen. Prof. Norden bat daraufhin um eine genauere Definition des Begriffes "bald". Lächelnd wiederholte Indira Gandhi, daß es ihr nicht möglich sei, einen genauen Zeitpunkt zu nennen.

Die Anerkennung der DDR durch Länder wie Chile habe den betreffenden Ländern keinerlei Nachteile gebracht, sondern nur Vorteile. Dasselbe würde auch auf Indien zutreffen. Neben der schon erwähnten Stärkung der Stellung der Regierung Indira Gandhis im Innern und Äußeren durch einen solchen mutigen Schritt, würde auch die Vertiefung der Beziehungen zur DDR auf allen Gebieten noch stärkeren Nutzen für Indien bringen.

Genosse Norden wiederholte auch noch einmal, daß Außenminister Swaran Singh jederzeit in der DDR willkommen sei, und der Außenminister der DDR jederzeit bereit sei, nach Indien zu kommen, um Festlegungen über die Herstellung diplomatischer Beziehungen zu treffen.

Einschätzung

Es kann eingeschätzt werden, daß auch im Zusammenhang mit den in Vorbereitung befindlichen Initiativen der Anerkennungsbewegung in der Frage des Kampfes um die Anerkennung eine gewisse neue Stufe erreicht wurde und der Endkampf um die Normalisierung der

zwischen Indien und der DDR begonnen hat. Von seiten der indischen Regierung werden keine grundsätzlichen Argumente dagegen ins Feld geführt. Indira Gandhi betonte, daß die prinzipielle Entscheidung über die Anerkennung gefällt sei und daß mit der offizeillen Entscheidung bald zu rechnen wäre. Sie müsse sich über den Termin noch mit den Kabinettsministern konsultieren.

Das Gespräch verlief in einer betont herzlichen Atmosphäre und auf der Basis der Gleichheit. Indira Gandhi schien zu verstehen, daß der Zeitpunkt für die Herstellung diplomatischer Beziehungen jetzt festgelegt werden müßte. Wenn früher der Verdacht bestehen mußte, daß durch die Nichtfestlegung eines Zeitpunktes eine indefinite Verschiebung beabsichtigt sei, so wurde dieses Mal die Absicht fest betont und es fehlte der Hinweis, auf einen noch abzuwartenden "günstigen Zeitpunkt".